

Finanzierungsplan Sportpark

Jena: Für die Finanzierung des Sportparks Jena in der Oberaue beabsichtigt Oberbürgermeister Albrecht Schröter eine Lösung mit hoher Landesbeteiligung. Die Kosten in Höhe von etwa 17 Millionen Euro konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Fußballarena, Parkplätze und die Infrastruktur. Um die Mittel der Sportförderung jedoch nicht mit einem Schlag auszuschöpfen, seien zudem der FC Carl Zeiss Jena und Sponsoren gefordert. Das geplante reine Fußball-Stadion mit einer Kapazität von 17 000 Zuschauern soll über eine Betreibergesellschaft in städtischem Besitz bleiben.

JenaTV / 05.08.09 / ck

Finanzzusage für Stadien - Landesregierung signalisiert bei Stadiongipfel sowohl Unterstützung für Jena als auch für Erfurt

Von OTZ-Redakteur Tino Zippel Erfurt.

Die Landesregierung hat Jena und Erfurt finanzielle Unterstützung bei den Stadionprojekten zugesagt.

Das ergab gestern ein Treffen in der Thüringer Staatskanzlei, an dem Ministerpräsident Dieter Althaus, Bauminister Gerold Wucherpfennig (beide CDU) und die SPD-Oberbürgermeister Dr. Albrecht Schröter aus Jena und Andreas Bausewein aus Erfurt teilnahmen. Althaus sicherte zu, dass beide Projekte paritätisch behandelt werden und einen eigenen Haushaltsposten erhalten sollen. Die entsprechenden Zuschüsse sollen nicht aus dem Etat des Sportstättenfördertopfes abgehen. Die Höhe der Landesgelder steht noch nicht fest. Klar sei aber, dass beide Städte für ihre Projekte auch Drittmittelgeber einwerben sollen.

Nach OTZ-Informationen gab es Vorgespräche mit den anderen im Landtag vertretenen Parteien, so dass die gestrigen Aussagen nach der Landtagswahl Bestand haben sollen. Die Landesregierung forderte die beiden Städte auf, die Anträge für die Zuschüsse zu stellen.

Jenas Oberbürgermeister erteilte noch gestern einen solchen Auftrag an seine Verwaltung. "Nach der zunächst ablehnenden Haltung begrüßen wir die positiven Signale", sagte Schröter. Jena plant, das Stadion im Ernst-Abbe-Sportfeld zu einer Fußballarena mit 17 000 Plätzen umzubauen. Die Kosten betragen 17 Millionen Euro. Die Leichtathletik solle eine neue Heimstätte nahe dem Sportgymnasium erhalten. Zudem will die Stadt die Oberaue zum Sportpark umgestalten.

Der Jenaer Stadtrat hatte bereits beschlossen, 450 000 Euro pro Jahr zum neuen Stadion beizusteuern und sich um Parkplätze und eine bessere Anbindung der Arena an den Straßenverkehr zu kümmern.

Laut Schröter will Jena den Fördermittelantrag im September einreichen. Er soll in die Haushaltsberatungen des Landes im Herbst einfließen. Voraussichtlich im Oktober berät der neue Landtag den Etat fürs nächste Jahr. Laufe alles optimal, sei ein Baustart im nächsten Jahr denkbar. Die Landesregierung strebt an, dass die Arenen in Jena und Erfurt, die beide im Eigentum der Städte bleiben sollen, zeitgleich im Herbst 2012 fertig werden.

OTZ / 03.08.2009 / Tino Zippel

Stadion: Geld vom Land doch denkbar

Jena. (tlz) Nun scheint es doch nicht mehr ausgeschlossen, dass der Freistaat den Quasi-Neubau eines reinen Jenaer Fußballstadions ein Stück mitfinanzieren würde. Diesen Eindruck hat gestern Oberbürgermeister Albrecht Schröter (SPD) bei einem Gespräch mit Ministerpräsident Dieter Althaus (CDU) gewonnen - mit in der Runde Bauminister Gerold Wucherpfennig (CDU) und Schröters Erfurter Amts- und Parteikollege Andreas Bausewein.

Er sei nun "vorsichtig optimistisch" und betrachte das Spitzengespräch als "wichtigen Schritt nach vorn", sagte der OB.

Für Albrecht Schröter war es besonders wichtig zu sehen, dass das "Prinzip der strikten Gleichbehandlung" von Erfurt und Jena gelten soll, was beider Planungen für je ein neues Stadion betrifft. Es müsse nun ein Antrag an das Land formuliert werden, der dann in die Landeshaushaltsplanungen für 2010 einfließen könnte, erläuterte Jenas OB seinen ersten "Termin" nach dem Ende des Jahresurlaubs.

Stadion städtisch

So bleibt aber auch noch alles im Ungefähren: Für ihn sei eine "Absicht der Unterstützung" erkennbar, doch werde es vor der Wahl keine verbindliche Entscheidung geben, sagte Albrecht Schröter. Althaus und Wucherpfennig hätten aber immerhin akzeptiert, dass der Verschleiß des Ernst-Abbe-Stadions keinen großen Aufschub duldet, indes Jena ohnehin das Stadion als ein Element einer stark auf den Freizeitsport gerichteten "Gesamtlösung" in der Oberaue betrachte. Auch zeichne sich recht deutlich ab, dass das Stadion in städtischer Hand bleiben müsste, um eine Finanzspritze des Freistaats beanspruchen zu können. Schröter: "Das ist keine politische Frage, sondern eine fördertechnische."

Die Stadt Jena hat bei dem Gespräch einen gemeinsam mit dem kommunalen Immobilieneigenbetrieb KIJ und dem FC Carl Zeiss erarbeiteten Finanzierungsvorschlag auf den Tisch legen können, berichtete der OB. In der Frage, wie dabei die 17-Millionen-Investition aufgeschlüsselt ist, sei aber Stillschweigen vereinbart worden.

TLZ / 03.08.2009 / Thomas Stridde

Ministerpräsident unterstützt Jenaer Bürgerinitiative

Die Bürgerinitiative „Unser Stadion“ in Jena hat einen neuen, prominenten Unterstützer: Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus sprach sich am vergangenen Dienstag für einen Ausbau des Ernst-Abbe-Sportfeldes, Stadion des Drittligisten FC Carl Zeiss Jena, aus.

Schon seit Oktober vergangenen Jahres setzt sich die Bürgerinitiative, wie Stadionwelt berichtete, für einen Umbau des Ernst-Abbe-Sportfeldes ein. Bei dem Sommerfest der CDU am Fanprojekt Jena suchte Steffen Heilmann von der Bürgerinitiative „Unser Stadion“ das Gespräch mit Dieter Althaus. Mit Erfolg.

Noch vor der Ankunft von Thüringens Ministerpräsident sprach Heilmann mit Reyk Seela von der Jenaer CDU und schon bei dieser Unterhaltung gab es erste positive Signale für die Bürgerinitiative. So hatte die Jenaer CDU schon im Vorfeld mit Dieter Althaus über einen möglichen Stadionumbau gesprochen. Zusammen mit Roland Richwien, Thüringens Staatssekretär im Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Medien, wurde bereits eine Anfrage an den Ministerpräsidenten gestellt. Eine Antwort wird in den kommenden 14 Tagen erwartet.

Im Gespräch mit Dieter Althaus brachte Steffen Heilmann von „Unser Stadion e.V.“ weitere Argumente für einen Umbau des Ernst-Abbe-Sportfeldes vor. So käme ein Umbau neben dem FC Carl Zeiss Jena auch der FCC-Reserve, dem SV Schott Jena, den Bundesliga-Damen des USV und des FCC sowie den vielen Jenaer Nachwuchsmannschaften zugute. Althaus lobte in diesem Gespräch mit Steffen Heilmann den FC Carl Zeiss Jena als starke Mannschaft mit Tradition und tollen Fans. Einen Umbau würde Althaus unter wirtschaftlich gesicherten Bedingungen unterstützen. Allerdings: Laut Althaus gilt das auch für Jenas Rivalen RW Erfurt, eine Landesförderung für einen Stadionumbau werde es so, wenn überhaupt, auch nur für beide Vereine geben.

Zum Abschluss des Sommerfestes und den konstruktiven Gesprächen wurde Dieter Althaus von „Unser Stadion e.V.“ noch ein Jenaer Trikot mit der Nummer 13 überreicht. Anschließend trug sich Althaus noch in die Unterstützerliste der Bürgerinitiative ein.

Stadionwelt.de / 03.08.2009

Spätes Interesse von Althaus am Stadion - Jenas SPD für Stadionausbau

Jena (OTZ). Ein klares Bekenntnis der Landesregierung zum Ausbau des Jenaer Ernst-Abbe-Stadions fordert die Jenaer SPD.

"Wir werden uns mit Wischi-Waschi-Antworten nicht zufrieden geben. Althaus muss konkret sagen, wie er sich eine Landesförderung für den Stadionbau vorstellt, in welcher Höhe Landesmittel fließen sollen und wann es losgehen soll. Es muss klar gestellt werden, ob eine Bürgschaft übernommen werden soll oder direkt investiert wird." Das sagt der Jenaer SPD-Kreisvorsitzende Dr. Jörg Vogel zu den von Ministerpräsident Dieter Althaus und anderen CDU-Politikern angekündigten Stadion-Gesprächen (OTZ berichtete).

Auch die rechtliche Lage müsse in Anbetracht einer Beschwerde bei der Europäischen Kommission in Sachen öffentlicher Finanzierung von Stadien eindeutig geklärt sein.

Als "passend" bezeichnet Vogel den Zeitpunkt, da Althaus nun endlich aktiv werden wolle: im Wahlkampf. Noch im Dezember 2008 habe er doch noch seinen Wirtschaftsminister verkünden lassen: "Eine Unterstützung aus der Sportstättenbauförderung ist allerdings nicht möglich, wenn es sich um Einrichtungen des bezahlten Sports handelt."

Die Jenaer SPD unterstützt das Vorhaben eines Stadionumbaus und bekennt sich auch zu einer städtischen Beteiligung bei den dafür nötigen Maßnahmen zur Infrastruktur, betont Vogel. Dabei gehen die Sozialdemokraten von einer seriösen Finanzierung des Projekts aus. Der Umbau des Stadions zu einer Fußballarena dürfe auch nicht auf Kosten anderer wichtiger

Projekte geschehen. Zudem müsse ein nachhaltiges Konzept für das Stadion in die mittelfristige Finanzplanung der Stadt Jena passen, fordert der Kreisvorsitzende der SPD.

OTZ / 02.08.2009